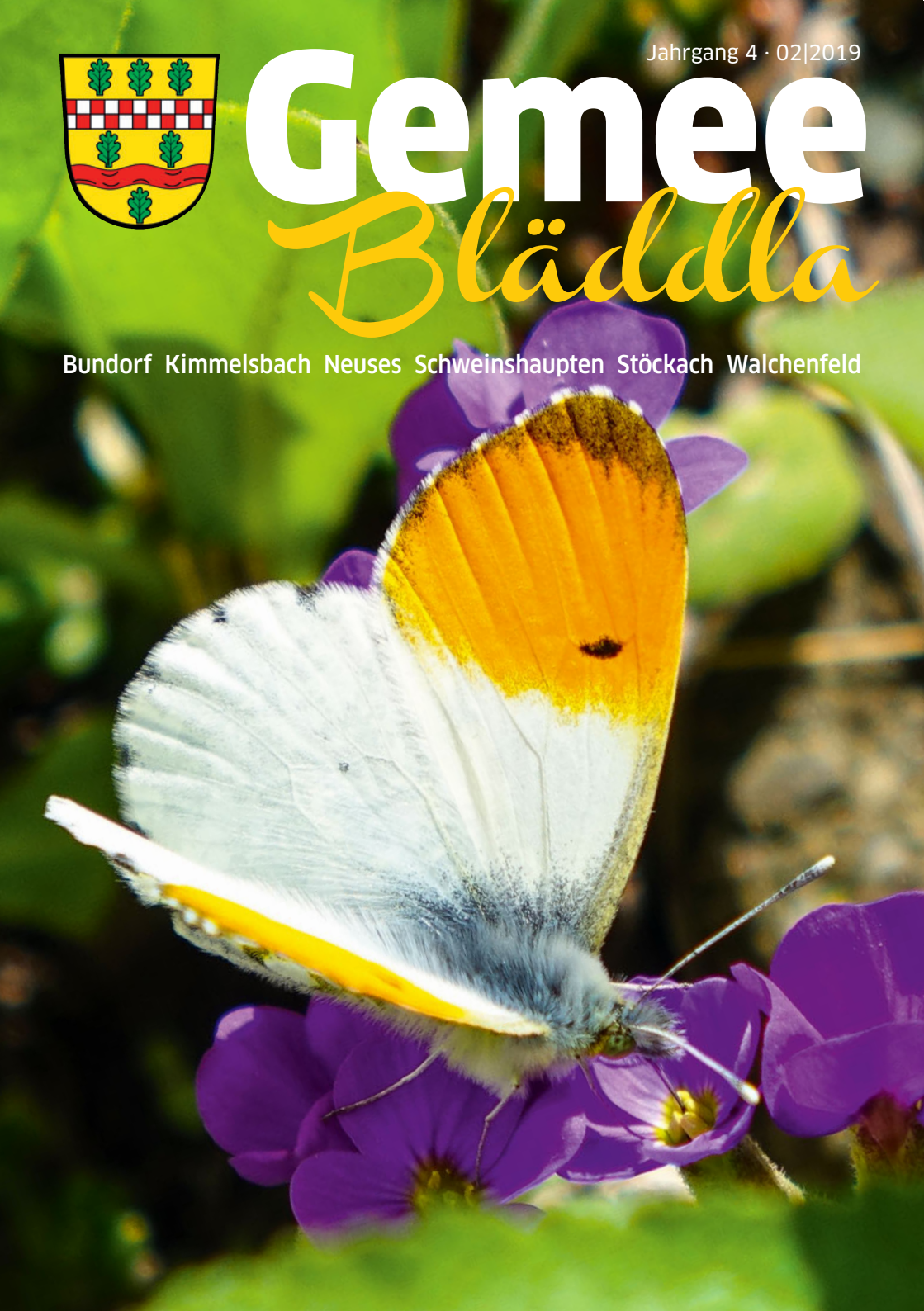
Jahrgang 4 · 02|2019

Gemee Bläddla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

meistens bitte ich die Leute, die ich für einen Artikel befrage, vorab die wichtigsten Fakten aufzuschreiben, das ist extrem hilfreich. Die Vorbereitung des SV Schweinshaupten, der diesen Sommer 70-jähriges Jubiläum feiert, hat mich umgehauen – positiv! Bernd Thein, der ehemalige Schriftführer des Vereins hatte quasi eine ganze Wagenladung an Fotos, Unterlagen und Büchern dabei. Von den ersten Rechnungen – zwei Fußballtore haben 1949 mal 10 Mark gekostet – bis hin zu lustigen Bildern.
Aber auch sonst haltet ihr heute wieder eine abwechslungsreiche Ausgabe mit vielen Bildern und spannenden Geschichten in euren Händen. Viel Spaß beim Entdecken!

Silke Zoth

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Hubert Endres (he); Michaela Haas (mh); Simone Halbig (sh); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz); Redaktion (red)
Schlusskorrektur: Herbert Braunreuther
Gestaltung: grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Titelfoto: Michaela Haas

Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (Februar, Mai, August, Dezember).

Kontakt: Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3-2019 ist der 1. August

Foto: Michaela Haas

Kindergarten

Brandschutzerziehung

Was mache ich, wenn's brennt?...

Fotos: Simone Halbig

...Oder wo ist denn das Martinshorn? Solche und viele andere Fragen, stellten die Kindergartenkinder in Bundorf der Feuerwehr, denn Brandschutzerziehung war Thema in der KITA Nimmersatt.

„Wann kommt denn überhaupt die Feuerwehr?", wollte Karlheinz Vollert, Kommandant der Feuerwehr Hofheim von den Kindergartenkindern wissen. Da wird dann die Katze vom Baum gerettet, Bäume von der Straße geräumt und natürlich gelöscht, wenn's brennt.

Den Unterschied zwischen gutem Feuer (Kamin, Grill, Lagerfeuer...) und schlechtem Feuer („...wenn was kaputt geht") konnten die Kinder sehr gut beschreiben. „Und wen ruft ihr an, wenn's brennt?" „112, die Nummer für die Feuerwehr", kam prompt aus den Kindermündern.

Über ein mitgebrachtes Telefon, setzten die Kinder einen Notruf ab. Sie sollten der Frau am anderen Ende der Leitung (Simone Halbig, FF Bundorf) die Situation eines Notfalls, der auf einem Bild dargestellt war, beschreiben – was mit Bravour gemeistert wurde.

Ich trage lieber
FEHRSCHUTZ
ANZUG und
UNTERWÄTTE!

„Was passiert dann, wenn die Sirene geht?“ Die Feuerwehrleute gehen zum Gerätehaus und ziehen sich einen Schutzanzug an, manche setzen auch eine Maske auf. Das war dann das Einsatzstichwort für Bernd und Klaus Marek, die von der Bundorfer Wehr als Atemschutzgeräteträger dabei waren. Die Kinder begutachteten die Bekleidung ganz genau: mal einen Blick durch die Atemschutzmaske wagen, an der Luft aus dem Atemschutzgerät riechen, einen Helm aufsetzen, die schwere Jacke halten und bei den Stiefeln die Stahlkappe prüfen.

Vor den Augen der Kinder wurde die Schutzbekleidung angelegt und die Luft an der Maske angeschlossen, bis dann zwei fertige Atemschutzgeräteträger im Raum standen. Das laute Geräusch das entsteht, wenn die Feuerwehrler unter der Maske atmen, wurde dann auch als solches von den Kindern erkannt und sorgt nun im Notfall nicht mehr für Ängste. Nun das ganze wieder rückwärts, heißt, vor den Kindern die Schutzbekleidung wieder ablegen, so dass dann auch wieder ein ganz „normaler“ Mensch zum Vorschein kommt.

Zum Abschluss bedankten sich die Kinder bei den Feuerwehrlern und sicherten sich einen Platz am Fenster, um den mit Spannung erwarteter Blaulichteinsatz bei der Abfahrt des Feuerwehrautos zu beobachten. *(sh)*

Laut gedacht!

Man dreht den Wasserhahn auf und das Trinkwasser fließt. Es wird die Toilettenspülung gedrückt, die Waschmaschine angeschalten. Das ist für jeden selbstverständlich. So lange die Technik funktioniert, ist alles im Butter. Aber wenn diese täglich genutzten Einrichtungen einmal ausfallen würden – ja, was dann?

Damit das nicht passiert muss die Infrastruktur am Laufen gehalten werden. Unsere Anlagen wurden weit über 50 Jahre lang nicht saniert oder erneuert. Irgendwann wird es höchste Zeit.

Natürlich bedeutet es einen riesigen finanziellen Aufwand, die Trink- und Abwasserleitungen, die Brunnen, Hochbehälter und die Kläranlagen instand zu halten oder zu erneuern. Die Werte der langen Leitungswege, der Brunnen und anderer Einrichtungen sind der größte Posten in jedem Gemeindehaushalt.

Aktuell sind, laut Gesetz, die Investitionskosten für Trink- und Abwasseranlagen über Beiträge oder Gebühren auf die Bürger umzulegen. Auch die Erschließung eines Neubaugebietes muss auf die jeweiligen Bauparzellen umgelegt und erhoben werden.

Viel zu stemmen für alle Beteiligten. Umso mehr freuen sich deshalb viele, dass die Erhebung der Straßenausbaubeiträge abgeschafft wurde. Doch was hat das zur Folge?

Unsere Gemeinde wird voraussichtlich eine Pauschale in Höhe von ca. 15.000 bis 20.000 Euro als Ausgleich für die weggefallenen Beiträge vom Freistaat erhalten.

Die Ausgleichsumme ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Ein Beispiel: Die Erneuerung einer etwa 500 Meter langen Straße kostet aktuell, mit Gehwegen, Ortslampen und Grünflächen etwa 700.000 Euro inklusive Planungskosten. Das bedeuten, wir müssten, für die weggefallenen Straßenausbaubeiträge, 46 Jahre diese Beiträge ansparen und könnten dann gerade mal diese 500 Meter Straße erneuern.

Wie soll das künftig funktionieren? Lassen wir uns überraschen, was hier politisch noch alles kommt. *Hubert Endres*

Termine nächste Beitragsbescheide

Im Herbst 2019 erfolgt ein Bescheid für die Endabrechnung Trinkwasser. Die ausgeführten Baumaßnahmen waren im Gemee Bläddla 04/2018 aufgelistet. Jedoch werden die Sanierung Brunnen 1 in Kimmelsbach, die Verbindungsleitung Brunnen 1 und 2 zum Mischschacht und die Sanierung Hochbehälter in Stöckach um ein Jahr verschoben. Grund hierfür ist ein Förderprogramm der Regierung für Härtefälle. Die Gemeinde hat eine Aufnahme in dieses Programm eingereicht und hofft auf finanzielle Unterstützung des Freistaats.

In den Jahren 2020 und 2021 werden keine Beitragszahlungen fällig. Neukalkulierung bei Trink- und Abwasser erfolgt frühestens 2023. Zu welchem Zeitpunkt die Sanierung der Kläranlage in Schweinshaupten stattfindet, kann aktuell noch nicht mitgeteilt werden. Planungen und Abstimmungen laufen noch.

Für die verschobenen Baumaßnahmen in Kimmelsbach und Stöckach, die 2020 und 2021 durchgeführt werden, erfolgt eine Beitragsbescheidung voraussichtlich 2022 oder 2023. *(he)*

Haushalt 2019

Haushaltsvolumen gesamt	**4.617.185 €**
Verwaltungshaushalt	2.121.075 €
Vermögenshaushalt	2.496.110 €
Zuführung Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt	193.610 €
Pro-Kopf-Verschuldung am 1.1.2019	2254,02 €
Gesamtverschuldung	2.037.638,52 €
Voraussichtliche Pro-Kopf-Verschuldung am 31.12.2019	1464,76 €
Voraussichtliche Gesamthöhe der Schulden am 31.12.2019	1.324.138,52 €
Die Verschuldung der Gemeinde wird sich im Jahr 2019 um ca. 750.000,--€ verringern.	
Die fünf größten Investitionen	
Dorfgemeinschaftshaus Bundorf	650.000 €
Radwegebau (Restkosten)	335.000 €
Wasserversorgung	237.000 €
Gewässerentwicklungskonzept	90.000 €
Brücke Mühle	50.000 €

Trink- und Abwassergebühren erklärt!

Die Gebühren mussten neu angepasst werden, da der Abwasser- und Trinkwasserbereich laut gesetzlicher Vorschrift kostendeckend arbeiten muss.

Abwasser

Das sind die Fakten:

- Die Kosten der Klärschlammentsorgung sind gestiegen. Früher wurde dieser auf Feldern ausgebracht. Das ist mittlerweile verboten. Nun muss er getrocknet und verbrannt werden. Dieser Aufwand ist etwa zehnmal so teuer.
- Die Abwassermenge ist um ca. 20% zurückgegangen. Das bedeutet für die restlichen 80% muss der gleiche Aufwand betrieben werden.
- Das Wasserwirtschaftsamt verlangt für die Überprüfung der Kläranlagen mittlerweile einen Unkostenbeitrag. Dies war früher kostenfrei. Nun muss die Gemeinde pro Anlage 1.500 Euro jährlich zahlen. Dies sind aktuell bei drei Anlagen 4.500 Euro Mehrkosten.
- Die Einleitungsgebühren (erhebt das Landratsamt) sind gestiegen, da die Anlagen in Walchenfeld und Schweinshaupten das Abwasser nicht komplett ausreinigen können. Dies ist auch in Bundorf der Fall. Da nach wie vor Bürger Müll, Feuchttücher, und andere Dinge über die Toilette entsorgen, entstehen hier zusätzliche Kosten. Auch Pumpen mussten deshalb ausgetauscht werden.
- Zusätzliche Parameter müssen untersucht werden. (z.B. Phosphat, Blei...)
- Reparaturen und Neubeschaffungen (z.B. Walze in Bundorf...)
- Die laufenden Unterhaltungskosten sind gestiegen (z.B. Strom)

Trinkwasser

Auch hier musste angepasst werden. Jedoch konnte eine Erhöhung, wie sie angedacht war, vermieden werden. Statt 200 Euro sind nun 173 Euro Grundgebühr fällig. Und statt 2 Euro müssen 1,40 Euro pro m^3 bezahlt werden.

Gründe für die Anpassung:

- Die Abnahmemenge ist zurückgegangen. Das ist zwar für den Grundwasserspiegel gut, jedoch müssen nun die anfallenden Kosten auf eine geringere Verbrauchsmenge umgelegt werden.
- Weitere Ausdehnung der Untersuchungen (Uran, Pflanzenschutzmittel...).
- Ausdehnung der Trinkwasserschutzzonen (Vorbereitung für die nächsten Jahre)
- Vermehrte Rohrbrüche durch marode Leitungen. Um hier Abhilfe zu leisten, benötigen wir noch etwa 20 Jahre.
- Die laufenden Unterhaltskosten erhöhen sich wie auch in den gesamten Wirtschaftsbereichen. Dies sind Investitionen, welche nicht über Beitragsbescheide erhoben werden können.

Foto: Michaela Haas

Macht mit!

Gartenbilder

Auch in diesem Jahr stellen wir gerne wieder eure Gartenschmuckstücke im Gemee Bläddla vor. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte per Email unter kontakt@gemee-bläddla.de oder spricht einen der im Impressum genannten Redakteure an. Meldet euch bitte bis spätestens 5. Juli bei uns. *(red)*

Liederabend

Am 27. Juli, dem Vorabend des Stöckacher Straßenfests, erwartet der Gesangverein Sängerlust aus Stöckach Gastchöre aus Sulzdorf, Hofheim, Birkenfeld, Nassach, Aidhausen, Oberlauringen und Altershausen-Sechsthal. Am Dorfgemeinschaftshaus werden sie Lieder für uns singen, die zu einem – hoffentlich – lauen Sommerabend passen. Um 19 Uhr geht es los. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Foto: André Schlimbach

Kriegerverein

Als die Feste noch Feste waren

Am 2. und 3. Juli 1960 lud der Kriegerverein Bundorf zum 65-jährigen Stiftungsfest mit Fahnenweihe ein. Zahlreiche Abordnungen anderer Vereine nahmen damals an dem Festakt teil.

Der Bundorfer Kriegerverein wurde 1893 von sechs hiesigen Bürgern gegründet. Nachdem im Dritten Reich die Kriegervereine „aufgelöst“ wurden und nach dem Krieg verboten waren, konnten erst 1955 durch den Beitritt der BRD zur NATO die Kriegervereine wiederbelebt werden. So wurde auch 1957 der Verein in Bundorf wieder neu gegründet.

Heute zählt er 57 Mitglieder, die sich auf ein internes Vereinsleben zurückgezogen haben. Die Vereinsfahne, die an kirchlichen Festtagen oder bei Beerdigungen mitgetragen wird, ist am Eingang der Bundorfer St. Laurentius Kirche zu sehen. *(hs)*

Fotos: Klaus Töpfer

Foto: Doris Halbig

Obst- und Gartenbauverein Kimmelsbach

Ohne ihn wär' nicht viel los

Ohne die Arbeit unserer Vereine wäre das Leben in den Dörfern wohl ziemlich eintönig. Bei uns in Kimmelsbach sorgt der Obst- und Gartenbauverein mit seinen 42 Mitgliedern dafür, die Gemeinschaft zu fördern, das Dorf zu verschönern und die Gartenkultur zu erhalten.

Die erste, noch erhaltene Aufzeichnung, ein in Sütterlin verfasstes Generalversammlungsprotokoll aus dem Jahr 1938 lässt darauf schließen, dass der Verein weit über 80 Jahre besteht. Unterzeichnet wurde dieses Protokoll vom Vorstand Stefan Leis und dem Kassier Georg Dohles. Unter der seit nunmehr vierzigjährigen Vorstandschaft von Michael Halbig legt der Verein großen Wert darauf, Kinder und Jugendliche an das Thema Umwelt heranzuführen. So konnte 2012 sogar eine Jugendgruppe des OGV gebildet werden. Für die „Kimmba Company Flips" wurden zahlreiche Aktivitäten, wie Naturwanderungen und Spielemacherseminare zu Themen, wie Kräuter oder Wasser, angeboten und jedes Mal gut angenommen. Inzwischen werden die Flips aber alle „flügge" und haben momentan verständlicherweise andere Interessen.

Die Erlöse der Feste werden direkt in Pflanzen, Bäume, Sträucher und Saatgut für die Verschönerung des Dorfes eingesetzt und indirekt für Geräte, die bei der

Verrichtung der Arbeit helfen. Der OGV schaffte aber auch Spielgeräte an, bezahlte zusammen mit dem Feuerwehrverein die Küche, Beamer und Deko für das Dorfgemeindehaus und kümmert sich unter anderem um die Bewirtschaftung, Sauberkeit, Unterhalt und Pflege des Hauses.

Im Jahresverlauf organisiert der OGV, meist in enger Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrverein, drei Feste. Los geht's am ersten Mai mit dem Aufstellen des Maibaumes. Im Juni wird auf dem ehemaligen Sportplatz das Johannisfeuer entzündet – vorausgesetzt das Wetter lässt dies zu, und am ersten Augustwochenende, findet das Dorffest statt. Von Zeit zu Zeit werden im Dorfgemeindehaus Bildvorträge wie „Impressionen aus den Haßbergen" gezeigt und gerne angenommen.

Die Streuobstwiese, die mit dem Obstverstrich im September zwischen 1€ und 10€ pro Baum einfährt, wurde in den vergangenen Jahren mit viel Energie und Zeit von Reiner Hein gepflegt. Diese eher unbeliebte Arbeit hat er immer gerne übernommen und wird – nicht nur deshalb – von allen vermisst. In diesem Jahr soll das unwegsame Gelände erstmals von Schafen gemäht werden. Die Schafherde würde die idyllische Landschaft verschönern, den Boden natürlich düngen und wäre CO_2 neutraler als ein benzinbetriebener Rasenmäher. Eine Win-Win-Situation also.

Wie die Zukunft des Vereins aussieht, kann noch niemand so genau sagen. Vorerst jedoch bleibt zu hoffen, dass sich auch künftig immer genügend Helfer finden, damit das beliebte Dorffest weiterhin stattfinden kann.

Ein Teil des Vorstands (Stand April 2019)

Foto: Michaela Haas

Im Garten von Isolde Fella tümmelt sich allerlei Getier. Im Foto eingefangen hat Isolde hier eine prächtig gezeichnete Zauneidechse.

Foto: Isolde Fella

Landleben bevorzugt

Raus aus der Mietswohnung in der Stadt, rein in das Abenteuer eigenes Hauses auf dem Dorf. Eine Bleibe für immer, Ruhe und Natur waren die Voraussetzungen bei ihrer Suche. Das brachte Thomas und Dagmar Nowotka bei Ihrer Recherche im Internet in die Gemeinde Bundorf. Dort fanden Sie im November 2017 mit der Hilfe von Hubert Endres ein kleines, bezahlbares Häuschen in Schweinshaupten (früheres Anwesen von Elsa Sauerteig).

Dass es dann so viele Abenteuer werden, hatte sich Thomas wahrlich nicht gedacht. Umso mehr war er begeistert von der Hilfsbereitschaft lokaler Handwerksfirmen und den Schweinshauptnern.

Foto: Thorsten Dümpert

Ja, hier auf dem Land zählen Werte noch etwas. Wenn Dagmar ihre kleinen Teddys bastelt, so wäre es Thomas Wunsch zu einem Handwerkerstammtisch zu gehen, wo Laien bei der Sanierung von Altbauten Hilfestellungen bekommen. *Thorsten Dümpert*

Im Juni/Juli

Jetzt umsteigen auf Elektromobilität – hilfreiche Tipps für ihr nächstes Auto. Günter Lieberth gibt Informationen rund ums Elektroauto. Im Anschluss an seinen Vortrag besteht auch die Möglichkeit zu einer Mitfahrt im E-Auto. *Termin: Freitag, 28. Juni, 19 bis 21 Uhr; Stöckach/ Dorfgemeinschaftshaus; kostenfrei.*

Heilpflanzen, die uns helfen
Bei einer kleinen Wanderung mit Reinhilde Hefter werden Heilkräuter gesammelt, die anschließend zu Thymian-Öl, Spitzwegerich-Tinktur, Kapuzinerkressen-Essig und Johanniskraut-Öl Magenbitter verarbeitet werden. *Termin: Mittwoch, 17. Juli, 17.00 bis 20.00 Uhr; Neuses/Altes Pfarrhaus; Unkostenbeitrag: 9€, Anmeldung über's UBIZ, Tel. 09529-92220.*

Basteltipps vom Deko-Profi

Zehn bastelfreudige Damen trafen sich termingerecht zum Frühlingsanfang beim VHS-Kurs „Frühlings- und Osterdekoration" in Bundorf. Unter Federführung von Michaela Schwappacher vom Blumenhaus Heurung entstanden mit viel Liebe und Spass bezaubernde Kränze. Endlich wieder einmal ein Kurs, der dank der zahlreichen Teilnehmer stattfinden konnte. *(hs)*

Foto: Helga Söllner

Foto: Michaela Haas

Knoblauchsrauke...

...ist ein Wildkraut, dessen Blüten, Blätter, Samen und Wurzeln essbar sind. Man sollte das Kraut roh verzehren, da das Aroma sonst verloren geht. Es ähnelt im Geschmack dem Bärlauch, ist aber wesentlich milder. Auch dem Aurorafalter (unser Titelbild) schmeckt die Pflanze, sie ist mit dem hübschen Wiesenschaumkraut, das bevorzugte Futter seiner Raupen. *(mh)*

Von Drund'n nach Drob'n

Foto: Thorsten Dümpert

Aus Haßfurt sind im Dezember 2018 die beiden fitnessbegeisterten Michael Keller und Heidrun Dumler nach Schweinshaupten gekommen (Am Pfarrhaus, früher Kaufladen).
So ein altes Haus hat schon seinen Charme. Bedeutet aber auch eine Menge Arbeit. Dafür leben die beiden jetzt auf dem Land in ihrem eigenen Häuschen. Das ist auch eine Art der Lebensqualität. Dazu gehört auch die Dorfgemeinschaft, in der sie gut aufgenommen wurden. *Thorsten Dümpert*

Foto: Harald Schneider

Schwanhausen oder Schweinshaupten?

Dieses hübsche Foto hat Harald Schneider pünktlich zum Frühlingsanfang im Wiesengrund bei den Oxidationsteichen hinter der Schweistner Kläranlage geschossen. Hier hatte sich im März für drei Wochen ein stattliches Schwanenpaar niedergelassen...

Der Johannistag und das Feuer

„Wenn Johannes ist geboren, gehen die langen Tag verloren, denn ab der Zeit von St. Johann, da läuft die Sonn' winteran".

In den letzten Jahren war es gar nicht so einfach in unserer Gegend ein „gescheites" Sonnwendfeuer zu sehen. Entweder es regnet wie aus Kübeln oder es ist so trocken, dass es einfach viel zu gefährlich ist, den Scheiterhaufen anzuzünden.
Während für uns das Johannisfeuer heutzutage nur noch eine super Möglichkeit ist, effizient Baumschnitt und altes Bauholz loszuwerden, habe ich mich gefragt, was es mit dem Feuer geschichtlich auf sich hat. Laut meiner Recherche wurde die Geburt von Johannes dem Täufer im Kirchenjahr auf genau sechs Monate vor Christi Geburt errechnet, also dem 24. Juni. Da passenderweise zur gleichen Zeit der heidnische Brauch der Sommersonnwende stattfand, hat die Kirche das „Feuerschüren" übernommen und kurzerhand zu Johannisfeuer umbenannt.
In der Landwirtschaft gilt der Johannistag als ein „Lostag", vergleichbar mit dem Siebenschläfer oder den Eisheiligen. Ab Johanni wird kein Spargel mehr gestochen und die Rhabarberzeit geht traditionell zu Ende. Da die Erntezeiten aber eher wetter- als kalenderabhängig sind, ist das eher symbolisch zu betrachten. Pflanzen, die in diesem Zeitraum blühen oder Früchte tragen, haben ihren Namen ebenfalls diesem Tag zu verdanken – zum Beispiel die Johannisbeere oder das Johanniskraut. *(sz)*

Foto: Michaela Haas

Der Vorstand

Foto: Michaela Haas

70 Jahre

Jubiläum
Kleiner Sportverein mit großen Ambitionen

Anlässlich des 70. Gründungsjubiläums stellt sich der Sportverein Schweinshaupten heute im Gemee-Bläddla vor. Bemerkenswert ist, dass er der zweitgrößte Verein auf Gemeindegebiet ist und mit aktuell 210 Mitglieder mehr Nasen zählt, als das Dorf Einwohner hat.

Vereinsgeschichte

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in Schweinshaupten schon einen Radfahrerverein und einen Turnverein. 1924 wurde dann ein Sportverein gegründet, der sich aber stillschweigend wieder auflöste. Am 15.12.1948 gründeten 32 Männer den jetzigen Sportverein Schweinshaupten, dessen erste Satzung am 01.01.1949 in Kraft trat. Wenn im Gründungsjahr noch monatlich bar kassiert wurde (10 Pfennig/Kind, 25 Pfennig/Jugendliche und 50 Pfennig/Erwachsene), so wurden zuletzt mittels SEPA-Lastschrift 18 bzw. 36 Euro als Beitrag eingezogen.

Aber nicht nur die Monatsbeiträge sind angestiegen. Auch die Mitgliederzahl hat sich in den ersten fünfzig Jahren kontinuierlich gesteigert. Die Spitze erreichte der Verein 1997 mit insgesamt 237 Mitgliedern. Heute sind es immerhin noch 217 Männer, Frauen und Kinder, die den SVS erhalten.

Sportgeschehen

Nach 1949 gab es neben einer Fußballmannschaft noch eine Faustballmannschaft und bis Ende der 80er Jahre eine Gymnastikgruppe. In der neuesten Satzung von

2015 wurden auch Ski-Fahren und Wandern aufgenommen. Zweifellos ein Erfolgsmodell ist der Korbballbetrieb, der 1977 startete und derzeit drei Mannschaften umfasst. Der Schwerpunkt des Vereins liegt jedoch auf dem Fußballsport. Hier kam in den ersten 15 Jahren nur ein zäher Spielbetrieb zustande. Mit Beginn der Schülerarbeit im Jahre 1968 kam allerdings Schwung in die Truppe. Die darauffolgenden Spielergenerationen sorgten in den nächsten Jahrzehnten für die größten Erfolge. Es folgten mehrere Schüler- und Jugendmeisterschaften, die 1. Mannschaft stieg 1979 in die B-Klasse auf. Darauf folgten 1983 und 1988 zwei Aufstiege in die A-Klasse.

Baumaßnahmen

Als erster Fußballplatz diente bis 1955 eine Wiese an der Schafhut rechtsseitig des heutigen Badesees. Das jetzige Hauptfeld wurde 1957 mit Hilfe der Besatzungsstreitkräfte planiert, erhielt die noch heute bekannte braune Holzhütte als Verkaufs- und Lagerraum und wurde Zug um Zug in den darauffolgenden 10 Jahren fertiggestellt.

Im Jahre 1973 begannen die Umbauarbeiten am alten Kindergarten. Neben dem Friedhof entstanden so in gut 800 Stunden Eigenleistung Dusch- und Umkleideräume, die von 1975 bis 1992 von der Gemeinde angemietet wurden.

1986 bis 1988 wurde das Sportgelände an Kanal und Wasser angeschlossen. Im Anschluss an die Holzhütte entstand der Toilettenbau. Weil gleichzeitig der Rasenplatz neu angelegt wurde, musste auf der Baunachwiese am Ortseingang von Stöckach kommend ein Ausweichplatz geschaffen werden. Zwischen 1992 und 1993 wurde rund um den Toilettenbau das neue Sportheim mit Freiflächen gebaut. Letztlich wird heuer noch das neue Trainingsgelände fertiggestellt.

Kulturelles Leben

Von den 20er bis in die 50er Jahre wurde in Schweinshaupten Theater gespielt. Dies lebte auch von 1987 bis 1993 wieder auf.

Fotos: privat

Seit 1984 kümmert sich der SVS um die Pflegemaßnahmen am geschlossenen Friedhof der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern. In enger Zusammenarbeit mit München befindet sich unser Judenfriedhof in einem gepflegten Zustand.

Der Veranstaltungskalender sieht eigentlich seit Jahrzehnten gleich und überschaubar aus. Früher gab es noch Faschingstanz und Kinderfasching. Ein besonderes Highlight war der Kappenabend. Außerdem wurden noch regelmäßige Ski-Ausflüge und Preisschafkopfturniere durchgeführt. Nach dem Maibaumaufstellen folgen verschiedene Sommerfeste, wie Johannisfeuer, Cocktail- und der traditionelle Weinabend. An der Kirchweih ist das Sportheim proppenvoll. Den Jahresabschluss machte die Weihnachtsfeier. Seit 2013 veranstaltet der SVS in der dunklen Jahreszeit zwischen Kirchweih und Fasching (jeden ersten Donnerstag im Monat) das mittlerweile 32. Sportheimsingen, das erfreulich gut angenommen wird.

Bei einigen dieser Veranstaltungen macht sich der demografische Wandel bemerkbar.

1. Mannschaft 1980

Toilettenbau Kelleraushub 1987

1. Mannschaft 1967

Sportheimbau (auch u.) 1992/93

Es gibt kaum mehr Kinder, insbesondere die „jungen Alten“ haben andere Interessen, und die Beteiligung am Vereinsleben lässt zu wünschen übrig.

Ausblick

Der SVS bedankt sich bei der SpVgg Ermershausen für die hervorragende Zusammenarbeit in der Spielgemeinschaft, die 2002 gegründet wurde. Unsere Zukunft liegt in der Jugend. So spielen fünf Fußball-Mannschaften in verschiedenen Spiel- und Fördergemeinschaften. Unsere Korbballerinnen haben 45 Spielerinnen in drei Teams, zu denen aus den verschiedensten Ortschaften die Eltern ihre Töchter nach Schweinshaupten fahren.

Es gibt Nachweise für ein 10- und 25-jähriges Jubiläum. Im Sportheim hängen die Fotos der letzten Jubeljahre und nun sollen auch die Fotos vom 70. Jubiläum daneben platziert werden. Der SV Schweinshaupten ist stolz, auf siebzig erfolgreiche Jahre zurückblicken zu können und hofft auch in Zukunft Anlaufstelle für Teamsportler zu bleiben. *Bernd Thein*

Christi-Himmelfahrt-Gottesdienst 2017

Korbballgaudispiel

Neuer Trainingsplatz 2018

Helden gesucht

im Einsatz für die Gemeinde

Stichtag 30. August 2019

Im März 2020 ist Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl. Wer sich als Kandidat aufstellen lassen möchte, hat noch bis 30. August Zeit. Gut überlegt will es sein. Es kostet Zeit, manchmal Nerven, aber das Amt ist hochinteressant und bietet die Möglichkeit mitzumischen, wenn es um die Geschicke der Gemeinde geht. Lest hier nun einen kurzen Erfahrungsbericht von Helga Söllner:

„Gemeinderat? Nein danke!“, so klang es oft in den letzten Wochen von Bürgerinnen und Bürgern, als wir auf Suche nach neuen Kandidaten für die Gemeinderatswahl 2020 waren. Warum es eine solche ablehnende Haltung gegen eine Kandidatur gibt, kann ich nur erahnen, denn Fakt ist doch, dass wir alle ein Interesse daran haben sollten, in unserer Gemeinde etwas zu bewegen und auch mitbestimmen zu wollen. Deshalb hatte ich auch im Herbst 2013 beschlossen, mich für die Gemeinderatswahl 2014 aufstellen zu lassen.

Nach der Wahl lautete der Titel in der hiesigen Zeitung: „Frauenpower in einer Männerdomäne“, und sogar dem bayerische Rundfunk war die „Sensation“ ein Interview wert. Denn zum ersten Mal in der Geschichte Bundorfs durfte eine Frau am Ratstisch Platz nehmen.

Ich saß nun in diesem Gremium und durfte mitbestimmen, was in der Gemeinde geschehen sollte. Und plötzlich war ich mit Fragen konfrontiert, an die ich vorher nicht

Wer ist...

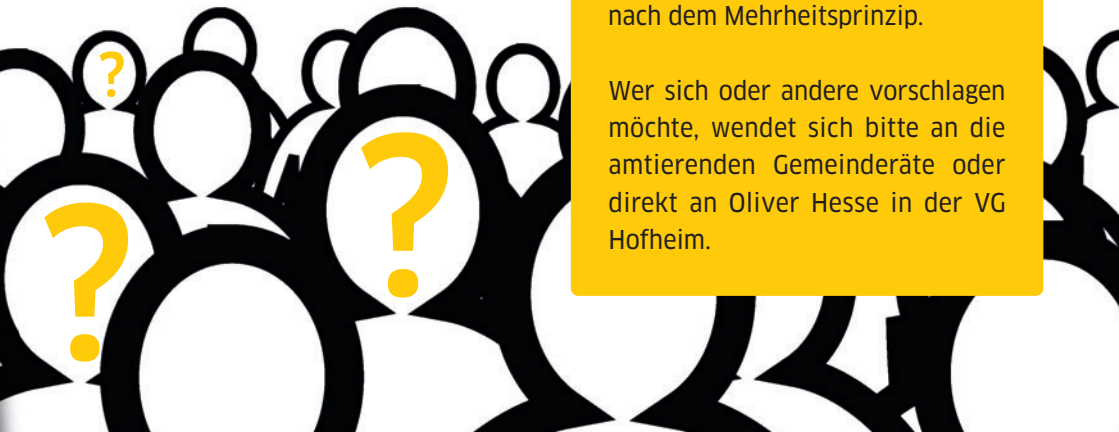
• teamfähig • nervenstark • lernbegierig • uneigennützig • vertrauenswürdig • verschwiegen? Du? Na, dann los, bewirb dich für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt! Die Chance gibt es nur alle sechs Jahre. Du kannst was bewegen!

gedacht hatte. Dass man auch Entscheidungen treffen muss, die für manchen Bürger sehr schmerzlich und unverständlich erscheinen müssen, wie z.B. die Beiträge zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Aber auch Fragen wie: wozu brauchen wir Ausgleichsflächen, welche dringenden Baumaßnahmen werden zuerst durchgeführt, welche Maßnahmen kann sich die Gemeinde leisten, bzw. müssen zurückgestellt werden, welche Zuschüsse können wir für unsere Gemeinde beantragen, bzw. welche Auflagen gibt es hierfür, die es abzuwägen gilt?...

Letztendlich bin ich froh darüber, in den Gemeinderat gewählt worden zu sein. Denn jetzt sehe ich vieles anders, was die Arbeit des Gemeinderates angeht. Sich für die Gemeinde zu engagieren und mitbestimmen zu können, sollte eigentlich Motivation genug sein, sich in dieses Gremium wählen zu lassen. Denn:

Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.

Laotse



Kandidat werden: So funktioniert's

- Es werden Bürger und Bürgerinnen vom Bürgermeister, bzw. den Gemeinderäten oder anderen politisch Interessierten gefragt, ob sie sich dieses Amt vorstellen könnten. Aber auch wenn dich keiner fragt, kannst du dich aufstellen lassen.
- Die neuen Kandidaten werden in eine Liste aufgenommen. (Es kann auch mehrere Listen geben, das ist ein bisschen komplizierter, läuft aber nach dem selben Prinzip ab.)
- Welchen Listenplatz jemand erhält, wird in einer öffentlichen Nominierungs-Versammlung festgelegt. Gibt es keine Einigung, dann wird per Wahl über die Listenplätze entschieden.
- Dieser Wahlvorschlag muss dann noch durch Unterschriften von Nichtkandidaten bestätigt werden.
- Dann erfolgt die Kommunalwahl nach dem Mehrheitsprinzip.

Wer sich oder andere vorschlagen möchte, wendet sich bitte an die amtierenden Gemeinderäte oder direkt an Oliver Hesse in der VG Hofheim.

Fotos: Michaela Haas

Prominenz in der Bundorfer Sporthalle

Unter dem Motto „Jetzt red' ich" veranstaltete der CSU-Ortsverein eine Fragestunde zu aktuellen Themen unserer Zeit. In der gut besuchten Sporthalle standen MdL Jochen Vogel, Landrat Wilhelm Schneider, Hofheims Bürgermeister Wolfgang Borst und Bundorfs Bürgermeister Hubert Endres Rede und Antwort. *(hs)*

Foto: Helga Söllner

Sechs Ortsteile – sechs Details

Ordne die Fotos den Dörfern zu!

Fotos: Michaela Haas

1 Bundorf 2 Kimmelsbach 3 Neuses 4 Schweinshaupten 5 Stöckach 6 Walchenfeld

Ein Hauch von Amerika...

Foto: Harald Schneider

...wehte Anfang des Jahres durch die Schweistner Mühlgasse. Am 7. März waren Gäste aus Florida auf einen Kurzbesuch in die alte Heimat zurückgekehrt. Waltraud E. Ryon (ehemals Steinlein) folgte 1971 ihrem Mann, der als Soldat in Oberfranken stationiert war, zusammen mit deren gemeinsamer Tochter Diana zunächst nach Kalifornien und später nach Florida.

Da die Wiege ihrer Mutter jedoch in der Schweinshaupter Mühle stand, wollte sie unbedingt noch einmal dorthin zurückkehren und reiste deshalb gemeinsam mit Tochter Gabriele und Sohn Heiko nach Deutschland. Den Großteil der Zeit verbrachten die drei bei Waltrauds Schwägerin Liesel Steinlein in Coburg.

Nach drei Wochen Deutschland wehten für die Gäste zum Abschied am benachbarten Blockhaus US-Fähnchen, die zum Gitarrenspiel von „Bronco's Music" fast an daheim erinnern ließen. *Harald Schneider*

„Des Rätsels Lösung"

1/2019: Sechs Ortsteile – sechs Bushaltestellen:

3	2	4
1	6	5

Schillings Backhaus
Für Feierlichkeiten empfehlen wir unser
vielseitiges Partygebäck
Telefon Laden: 09763 348 (Bundorf, Di. – Sa.: 8 – 13 Uhr)
Telefon privat: 09761 395775 (Aubstadt privat, Di. – Sa.: 15 – 18 Uhr)

Eier von glücklichen Hühnern und
ungedüngte Speisekartoffeln
Hofverkauf bei Alexander Steinheuer
Seegasse 5, Stöckach, 97494 Bundorf
Telefon 09523 503541

Lust auf
einen
starken
Auftritt?
www.grafikkonzepte.de

ComSoftDesign

EDV & Netzwerkberatung
Mario Broggiato

✔ Beratung ✔ Installation
✔ Planung ✔ Service

Informieren Sie sich
Telefon 0973 928 30 38
info@comsoftdesign.de
www.comsoftdesign.de

Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN

RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF

TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899

INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

WIR FÜHREN AUS:

- Maurerarbeiten
- Renovierungsarbeiten
- Umbauarbeiten
- Altbausanierungen
- Pflasterarbeiten
- Baustoffhandel

Ihr Gärtner & Florist aus den Haßbergen

Blumenhaus Heurung

Blumen für jeden Anlass

- Hochzeitsdekoration
- Tischschmuck
- Trauerfloristik
  und vieles mehr

Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

Sparkasse Mainfranken/ Höchberg

SPANNDECKEN
BAMBERGER

Wir setzen Sie immer
ins richtige Licht.

Unsere Spann- und Lichtdecken sind
das Highlight Ihrer Architektur.

Lichtdecken vom Spezialisten
T: 09763/93010
E: design@bamberger-ag.de

www.spanndecken-bamberger.de